

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 13-17 (1963-1967)

**Heft:** 50

**Bibliographie:** Numismatisch-sphragistische Bibliographie Gustaf Braun von Stumm

**Autor:** Berghaus, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Leo Kadman hatte die Genugtuung, daß alle Referenten der Tagung auch wirklich die weite Reise ins Heilige Land unternommen hatten. Er stand auf dem Höhepunkt seines Lebens, als er bei der feierlichen Eröffnung seine Begrüßungsrede begann — und zusammenbrach, ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen.

Es war im Sinne seines Lebens und Wirkens, daß die Tagung abgehalten und in ausgezeichneter Weise vom Präsidenten der Internationalen Numismatischen Kommission und Kadmans engsten Mitarbeitern zu Ende geführt wurde.

L. Mildenberg

*Gustaf Braun von Stumm*



Am 3. November 1963 verstarb in Innsbruck Gustaf Braun von Stumm, Gesandter I. Klasse a. D. Mit ihm hat die mittelalterliche Numismatik einen markanten Vertreter verloren. Am 23. Juni 1890 in Berlin geboren, verbrachte Gustaf Braun von Stumm seine Jugend in Saarbrücken und studierte anschließend Rechtswissenschaften in Bonn, Oxford und Straßburg. Nach dem ersten Weltkrieg trat er in die Dienste des Auswärtigen Amtes in Berlin und hat als Diplomat in Paris, Budapest, Rom, Brüssel und Konstantinopel gewirkt, bis er ins Aus-

wärtige Amt selbst berufen wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm er im Wirtschaftsleben des Saarlandes eine wichtige Position ein.

Schon als Gymnasiast war Braun von Stumm mit Münzen in Berührung gekommen. Bald konzentrierte sich sein Interesse auf die Münzen des 10. bis 13. Jahrhunderts Oberlothringens (Trier, Metz, Toul, Verdun), des Mittelrheingebietes (besonders Speyer und Hornbach), des Elsasses, Südwestdeutschlands, der Schweiz und Tirols. Er ging in seinen Forschungen zum Teil eigene methodische Wege, indem er die mittelalterliche Numismatik bei hervorragenden historischen Kenntnissen weitgehend auch mit der Heraldik in Verbindung brachte. Auf dem Internationalen Kongreß 1953 in Paris hat er die Möglichkeiten dieser Methode aufgezeigt. Seine erste Veröffentlichung, die sich mit schwäbisch-alemannischen Brakteaten beschäftigte, erschien 1922 in den Blättern für Münzfreunde. Aus den folgenden Jahren muß vor allem seine Studie über die Münzgeschichte von Hornbach hervorgehoben werden. Wichtige Beiträge zur Münzgeschichte von Echternach, Trier und Straßburg im 11. und 12. Jahrhundert folgten. Die meisten Arbeiten aus seiner Feder erschienen in den Jahren 1947 bis 1959. Hervorgehoben seien hier besonders seine Studien zur mittelalterlichen Münzgeschichte der Schweiz, darunter die wichtige Arbeit «Über das ältere Zofinger Münzwesen» (Schweiz. Numismatische Rundschau 1948/49). Weitere Arbeiten galten Einzelproblemen von Trier, Luxemburg, Kolmar und Saarwerden. Die Fundbeschreibung von Gleisweiler trug wesentlich zur mittelrheinischen Numismatik des 13. Jahrhunderts bei; die Veröffentlichung des Fundes von Merzig ist besonders wegen ihrer heraldischen Exkurse von bleibendem Wert. Landschaftliche numismatische Probleme behandelte er für Tirol und das Saargebiet, nicht zuletzt als Herausgeber eines historischen Atlanten für Tirol. Mit seinen kulturhistorischen Deutungen der französischen Lilie und des Mainzer Rades hat er den Nachbarwissenschaften die Möglichkeiten der Numismatik nähergebracht. Leider ist es ihm nicht mehr vergönnt gewesen, sein Studium der letzten Jahre, kulturgeschichtliche und numismatische Beziehungen von der Keltenezeit zum Früh- und zum Hochmittelalter, mit einem druckfertigen Manuskript abzuschließen. Es ist zu hoffen, daß sein wissenschaftlicher Nachlaß, der noch viele Überraschungen birgt, weiter ausgearbeitet und veröffentlicht werden kann. Die Numismatik hat diesem kenntnisreichen, in seiner numismatischen Besessenheit durchaus eigenwilligen, aber gerade deshalb auch so sympathischen Forscher viel zu danken.

*Numismatisch-sphragistische Bibliographie  
Gustaf Braun von Stumm*

Umstrittene schwäbisch-alemannische Brakteaten, *BlfMzfrde* 1922, S. 281-283.

Beiträge zur Münzgeschichte der Abtei Echternach, *BlfMzfrde* 1924, S. 113-116.

Die Münzen der Abtei Hornbach nebst Beiträgen zur Münzgeschichte des Speiergaus zur Hohenstaufenzeit, *BlfMzfrde* 1925, S. 353 ff. Als Monographie, Halle 1926.

Trierer Beiträge aus der fränkischen Kaiserzeit, *Frankf. Mzztg* 1931, S. 337-339.

Beiträge zur Straßburger Münzkunde, *BlfMzfrde* 1939, S. 349-358 u. 379-383.

Zeugen deutscher Vergangenheit, Münzen aus dem Elsaß und aus Lothringen, *Berlin/Rom/Tokio Okt.* 1940, S. 56-57.

Über das Münzrecht der Andechser zu Innsbruck und seinen geschichtlichen Hintergrund, *Tiroler Heimat* 1947, S. 81-91 u. 1948, S. 111 bis S. 129.

Über das ältere Zofinger Münzwesen, *Schweizer. Numismatische Rundschau* 1948/49, S. 28-58.

L'origine de la fleur de lis des rois de France au point de vue numismatique, *Revue Numismatique* 1951, S. 43-58.

Das Ende der Andechser Münzgerechtsame zu Innsbruck, *Veröff. des Museums Ferdinandeum (Innsbruck)* 1951, S. 37-60.

Eine Demonstrationsmünze Erzbischof Johannes I. von Trier, *Trierer Zeitschr.* 1951, S. 155-165.

Vortrag bei der Jahresvers. der Schweiz. Heraldischen Ges., Basel 1951, *Schweizer Archiv f. Heraldik* 1951.

Das Rad, Symbol von Evangelium und Kirche auf oberrheinischen Münzen des 12. und 13.

Jahrhunderts, *Mainzer Zeitschr.* 1951/52, S. 36 bis S. 56.

Der älteste Luxemburger Löwenpfennig als heraldisches Dokument, *T'Hemecht* 1952.

Colmarer Pfennige aus der Interregnumszeit, *Annuaire de la Société Historique et Littéraire de Colmar* 1953.

Der Münzfund von Merzig, mit einem heraldischen Exkurs. *Ber. 6 des Staatl. Konservatoramtes des Saarlandes* 1953, S. 83-153.

Der Münzfund von Gleisweiler, *Mittlgn d. Hist. Vereins der Pfalz* 1954, S. 201-254.

Die Münze als Hilfsmittel der mittelalterlichen Kulturgeschichtsforschung, *Congrès International de Numismatique Paris* 1953, Bd. II, Actes, 1957, S. 313-320.

Lothringisch-triererische Allianz im 13. Jahrhundert, eine Gemeinschaftsprägung Herzog Ferris III. von Lothringen und Erzbischof Boemunds von Trier, *Trierer Zeitschr.* 1956/58, S. 187-204.

Fundmünze aus Wörschweiler, *Ber. über die 7. ordentl. Mitgliedervers. der Kommission f. saarl. Landesgesch. u. Volksforschung* 1958, S. 21-23.

Metzer Münzstätten an der mittleren Saar, *Saarbrücker Hefte* 9, 1959, S. 66-83.

Deniers de Basse et Haute Alsace du XII<sup>e</sup> et du XIII<sup>e</sup> siècles, *Bull. de la Société Française de Numismatique* 15, 1960, S. 429-432.

Die ältesten Siegel der Grafen von Saarbrücken, *Saarbrücker Hefte* 14, 1961, S. 68-71.

Peter Berghaus

---

## MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

---

von T. Pekáry, Bern

*Bregenz-Lochau* (Österreich). Im Jahre 1912 wurde im Gemeindegebiet von Lochau nordostwärts des ehemaligen Stadtgebietes von Brigantium ein großer Ziegelofen ausgegraben. Dabei kam ein Münzschatz zutage. Über die Ausgrabung berichtete A. Hild, *Jahresh. Öst. Arch. Inst.* 19-20, 1919, Beibl. S. 50 ff. Die Münzen befinden sich im Museum von Bregenz. Es handelt sich um 44 Kleinmünzen des 4. Jh. n. Chr., die jetzt von H.-J. Kellner neu bestimmt wurden. Die meisten der sehr schlecht erhaltenen Exemplare stammen aus der Zeit des Valentinian I., Valens und Gratian, und es scheint, daß kein Stück nach dem Jahr 378 geprägt worden ist. H.-J. Kellner, *Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins*, 1962.

*Chur* (GR). Im Welschdörfli wurde eine Silbermünze gefunden, die Herr Dr. H. A. Cahn wie folgt bestimmt: «Das Stück ist eine überaus seltene Kleinmünze der Markgrafen von Incisa in Piemont. Die Beschreibung: Incisa. Marchesi Anonimi. 14. Jahrhundert. Imperiale

piccolo. † SIGNVM \* CRVCIS Kreuz. Rv. \* † \* /MARC/hIONV/ACISE/ ❁ \* ❁. CNI II 294, 13.»

Vom Rät. Museum der Redaktion vorgelegt.

*Collin* (bei Dumfries, Schottland). In einer Sandgrube wurden mehrere hundert Münzen, darunter 10 aus Gold, die übrigen aus Silber, aus der Regierungszeit Heinrichs VIII. und Jakobs V. von Schottland gefunden.

*The Illustrated London News*, 17. Aug. 1963 (mit Abb.).

*Eschenz* (Tasgaetium, TG). In Höfen bei einem Blockbau 1961 gefunden: Augustus, Monetar-As, L. Naevius Surdinus, BMC 141.

Der Redaktion von Herrn Cand. phil. H. Sennhauser vorgelegt.

*Hódmezövásárhely* (Ungarn). Im Herbst 1963 wurde bei Landarbeiten ein Schatz von 1396 stempelfrischen Gold-Solidi von Valentinian III. und Theodosius II. gefunden, die jetzt im Ungarischen Nationalmuseum in Budapest ausge-